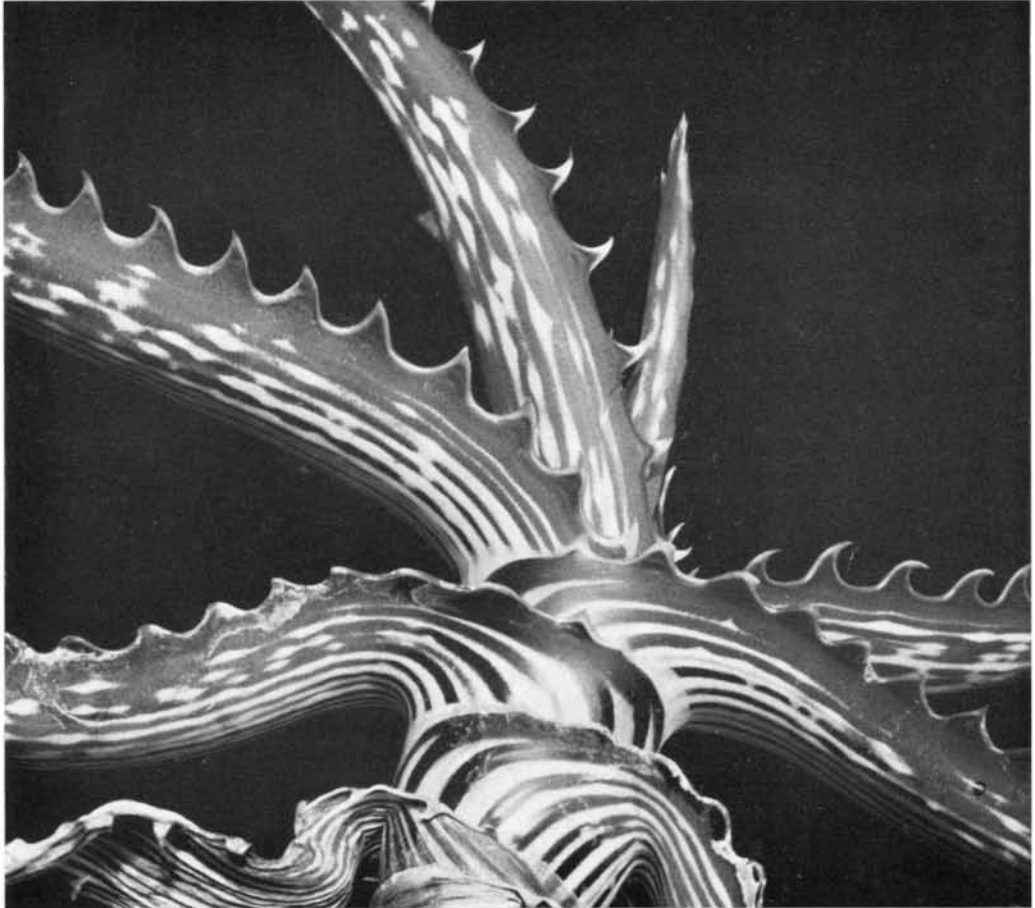


# KAKTEEN

## UND ANDERE SUKKULENTEN



*Aloe greenii*

Phot. Dr. G. Kauppert, Erlangen

FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG · W. KELLER & CO · STUTTGART

11. Jahrgang · Heft 5

Postverlagsort Essen 1 H 4035 E

Mai 1960

# KAKTEEN UND ANDERE SUKKULENTEN

Monatlich erscheinendes Organ

der

Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

## Vorstand:

1. Vorsitzender: Wilhelm Fricke, Essen, Ahrfeldstr. 42  
2. Vorsitzender: Dr. H. J. Hilgert, Hannover, Bandelstr. 5  
Schriftführer: Beppo Riehl, München 15, Waltherstr. 34/III, Tel. 53 45 90  
Kassierer: Karl Scherer, Bottrop, An Lugges Mühle 16,  
Postscheckkonto Nürnberg 345 50, „DKG Nürnberg“.  
Beisitzer: Zeitschriftenversand und Mitgliederkartei  
Albert Wehner, Essen, Witteringstr. 93/95

## Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

### Vorstand:

- Präsident: Dr. med. L. Kladiwa, Wien IX., Porzellangasse 48/20, Tel. 56 43 21  
Vize-Präsident: Dipl.-Ing. G. Frank, Wien XIX., Springsiedelgasse 30, Tel. 3 61 99 13  
Schriftführer: Ing. V. Otte, Wien XIII., Wittgensteinstr. 148, Tel. 92-55-66/67  
Kassierin: Marialuise Pfragner, Wien XVIII., Währingerstr. 108, Postscheckkonto Nr. 194.790  
Beisitzer: O. Schmid, Wien.

## Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

### Hauptvorstand:

- Präsident: Wilhelm Höch-Widmer, Aarau, Liebeggerweg 18  
Vize-Präsident: Armand Péclard, Thörishaus/BE, La Sylva  
Sekretärin: Irmgard Teufel, Aarau, Liebeggerweg 18  
Kassier: Mathias von Rotz, Zug, Gotthardstraße 5, Postscheck-Rechnung V—3883 (Basel)  
Bibliothekar: Dr. med. C. Mettler, Zürich 11/50, Schaffhauserstraße 308  
Beisitzer: R. Grandjean, Rue Centrale 26, Lausanne  
Redaktor und Vorsitzender des Kuratoriums: Hans Krainz, Zürich 2, Mythenquai 88

Die Gesellschaften sind bestrebt, die Kenntnisse und Pflege der Kakteen und anderer sukkulenter Gewächse sowohl in wissenschaftlicher, als in liebhaberischer Hinsicht zu fördern: Erfahrungsaustausch in den monatlichen Versammlungen der Ortsgruppen, Lichtbildervorträge, Besuch von Sammlungen, Ausstellungen, Tauschorganisation, kostenlose Samenverteilung, Bücherei. Die Mitglieder erhalten monatlich kostenfrei das Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulenten“. Der Jahresbeitrag beläuft sich auf DM 14,—, ö.S. 100,—, bzw. s.Fr. 14,50 incl. Zustellgebühr für Einzelmitglieder in der Schweiz und s.Fr. 16,— incl. Zustellgebühr für Einzelmitglieder im Ausland. — Unverbindliche Auskunft erteilen die Schriftführer der einzelnen Gesellschaften, für die DKG Herr A. Wehner, Essen, Witteringstr. 93/95.

| Jahrgang 11                                                                                                                       | Mai 1960 | Heft 5 |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------|--------|
| Ing. V. Otte, Wien: Hans Krainz, ein Leben für die Kakteen . . . . .                                                              |          | 65     |
| Dr. A. Tischer, Heidelberg: Beiträge zur Kenntnis der Arten von Conophytum.<br>22. Conophytum terrestre Tisch. spec. nov. . . . . |          | 68     |
| Dr. W. Cullmann, Marktheidenfeld: „Die Seite für den Anfänger“ — Das Umpflanzen . . . . .                                         |          | 69     |
| K. Gielsdorf, Berlin: „Interessante Sukkulenten“ — Drei interessante Heurnia-Arten . . . . .                                      |          | 71     |
| F. Krähenbühl, Basel: „Schöne Kakteen im Bild“ —<br>Echinofossulocactus Lawrence (1841) (Stenocactus K. Sch. 1898) . . . . .      |          | 73     |
| Ing. V. Otte, Wien: Wien 1956/1960 . . . . .                                                                                      |          | 76     |
| Kurze Mitteilungen . . . . .                                                                                                      |          | 77     |
| E. K. Strecker, Füssen: „Erfahrungsaustausch“ — Beobachtungen bei der Sämlingsaufzucht . . . . .                                  |          | 78     |
| Literatur-Übersicht . . . . .                                                                                                     |          | 78     |
| Gesellschaftsnachrichten . . . . .                                                                                                |          | 79     |

Herausgeber und Verlag: Franck'sche Verlagshandlung, W. Keller & Co., Stuttgart-O. Pfizerstraße 5—7. Schriftleiter: Prof. Dr. E. Hausteil. Botan. Inst., Erlangen, Schloßgarten 4. Preis des Heftes im Buchhandel bei Einzelbezug DM 1.50, ö.S. 10.50, s.Fr. 1.80, zuzüglich Zustellgebühr. Postscheckkonten: Stuttgart 100 / Zürich VIII/470 57 / Wien 10 80 71 / Schwäbische Bank Stuttgart / Städt. Girokasse Stuttgart 449. — Preis für Mitglieder der DKG bei Postbezug in der Bundesrepublik Deutschland vierteljährlich DM 3.50, zuzüglich Zustellgebühr. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gerhard Ballenberger, Stuttgart. In Österreich für Herausgabe und Schriftleitung verantwortlich: Dipl.-Ing. G. Frank, Wien XIX, Springsiedelgasse 30. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. — Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. — Printed in Germany. — Satz und Druck: Graphischer Großbetrieb Konrad Tritsch, Würzburg.

# KAKTEEN UND ANDERE SUKKULENTEN

Monatlich erscheinendes Organ  
der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V.  
der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde  
der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft

Jahrgang 11

Mai 1960

Nr. 5

## *Hans Krainz, ein Leben für die Kakteen*

Von Viktor Otte



Hans Krainz bei den Pflanzen der Hochanden-Expedition von Prof. Dr. Rauh, Heidelberg

Phot. W. Leuthold

Auch ich stimme mit RICHARD SHARELL überein, man soll nicht warten, bis ein hervorragender Mann gestorben ist, bis man ihn und seine außerordentlichen Leistungen preist.

Ich hatte mehrmals Gelegenheit, einmal sogar zusammen mit Herrn WALTHER HAAGE, Herrn HANS KRAINZ, den Kurator der wohl größten

und übersichtlichsten Sammlung sukkulenter Pflanzen auf der Erde, in der Städtischen Sukkulenten-Sammlung Zürich zu besuchen.

Der vielbeschäftigte, schlanke Mann mit seinem ruhigen Wesen und freundlich lachenden Augen, führte uns durch seine Gewächshäuser am Zürichseeufer, zeigte uns die über 100 m



Städtische Sukkulentensammlung Zürich, Schauhaus. *Opuntia leucotricha*, *Opuntia microdasys* var. *albispina*, *Echinocactus grusonii*.  
Phot. H. Krainz

langen, betonierte Treibbeetkasten, das schön eingerichtete Laboratorium für wissenschaftliche Untersuchungen, die einzigartige Samensammlung und das Labor. Diese vielseitige Sammlung ist heute die offizielle, amtliche Schutzsammlung der „IOS“, d. h. der Internationalen Organisation für Sukkulentenforschung. HANS KRAINZ, Hauptinitiator und Mitbegründer der „IOS“, war während 5 Jahren erster Sekretär und jetzt Ehren-Vizepräsident.

Dem 25 m langen und 7 m breiten Schauhaus und der 14 m langen und 9 m hohen Halle sieht man es nicht an, wieviel persönliche Begeisterung, Aufopferung, Ausdauer und besonders welchen Idealismus HANS KRAINZ aufbringen mußte, um aus der von J. GASSER, einem Züricher Sammler und Händler sukkulenter Pflanzen, im Jahre 1929 an das Kaufhaus Brann in

Zürich verkaufte Sammlung von ca. 1400 Pflanzen, die letzteres der Stadt Zürich schenkte, die heutige großartige Schau zu schaffen.

Der 1931 vom Gartenbauamt der Stadt Zürich mit der Übernahme der GASSERSchen Kakteensammlung und dem Ausbau derselben zu einer öffentlichen, wissenschaftlichen Schausammlung betraute, ehemalige Obergärtner HANS KRAINZ, wurde am 13. 5. 1906 in Zürich geboren; er lernte bei der Firma C. FRIKART, Stäfa, das edle Blumengärtnergewerbe, besuchte die Fachschule, weiters Meisterkurse, sowie Vorlesungen an der ETH. von Prof. C. SCHRÖTER, Prof. RIKLI und Prof. WAHRLI. Er richtete 1926 eine Stauden- und Topfpflanzengärtnerei ein, das Jahr 1927/28 sah ihn beim Zeichnen, Modellieren und Erdmassenberechnen im gartenbautechnischen Büro der Fa. BURKHARD u. FEDER, 1929 und 1930 be-

reits bei der selbständigen Führung der Gärtnerei und Baumschule BURKHARD als Obergärtner.

1931 beginnt nun die wunderbare, aber hart erworbene Laufbahn eines Autodidakten, der mit seinen Arbeiten, Erkenntnissen und Forschungsergebnissen maßgebend an der weltweiten Entwicklung der Kakteenforschung und Liebhaberei beteiligt war und noch ist. Er trat der DKG als Mitglied bei.

Ein kleines Anzuchtthaus, ein Kakteenbuch von BERGER und über zwei Jahre nicht mehr gepflegte, teilweise unbewurzelte Pflanzen, die etikettiert und in Schuß gebracht werden mußten, waren der Anfang. Er arbeitete tagsüber und studierte in der Nacht, kaufte von seinem kargen Gehalt Literatur, Untersuchungsgeräte und Samen, nahm Verbindung mit Wissenschaftlern und Sammlern in aller Welt auf. Durch Tausch vergrößerte sich die Sammlung immer mehr. Kein Gehilfe stand ihm in diesen Jahren zur Seite.

Am 16. 12. 1933 erwählte die JHV der SKG, die damals in einer schweren Krise stand, in Luzern Herrn HANS KRAINZ zum neuen Präsidenten, welches Ehrenamt er durch 15 Jahre sodann zum Wohle der Schweizer Kakteengesellschaft und deren prächtiger Entwicklung ausübte. Als erstes wurden neue Statuten und eine neue Geschäftsordnung geschaffen, sodann die Ortsgruppen Bischofszell, Zürich, Winterthur, Einsiedeln, Baden, St. Gallen, Solothurn, Schaffhausen, Thun und Montreux (Lausanne) gegründet, eine Tauschorganisation (Samenfonds) errichtet und ein wissenschaftlicher Fonds ins Leben gerufen. Es wurden von ihm Mitteilungen herausgegeben, deren Redaktion er inne hatte, die Jahrbücher der SKG „Sukkulentenkunde“, die mehrere Arbeiten HANS KRAINZ's beinhalten, herausgebracht und eine erstklassige, zentrale Bibliothek aufgebaut. Er hielt viele Hunderte von Vorträgen über Kakteen und andere Sukkulente an der Volkshochschule Zürich und den Ortsgruppen der SKG, bei der JHV in Essen 1938 und Barcelona 1951, er organisierte 5 große Kakteenausstellungen und eine Anzahl von Filmreportagen, die alle zur Vergrößerung des fachlichen Wissens der Liebhaber beitrugen.

Aber nicht genug damit, der Vertiefung seines Wissens dienten verschiedene Studienreisen nach Italien, Südfrankreich, Spanien und die Übernahme der Sammlung von Graf KNUTH von KNUTHEBORG/Dänemark. Zahlreiche Veröffentlichungen in „The Cactus and Succulent Journal of Great Britain“, im „Cactus“, usw., sowie die Bearbeitung der Cactaceae in verschiedenen Lexika und Blumenbüchern, sowie die Verfassung und Fertigstellung der Silva-Bücher „Sukkulenten“ und „Kakteen“, des Kataloges der Städtischen Sukkulentsammlung Zürich, der Broschüren: „Neue und seltene Sukkulente“, „Aufbau und Pflege einer Kakteenansammlung“, „Sukkulentenkunde“, Ausgaben I-IV, und als letztes die Herausgabe des bekannten Sammelwerkes „Die Kakteen“, eine Gesamtdarstellung der in Europa eingeführten Arten unter Mitwirkung



Samensammlung

Phot. H. Krainz

Prof. Dr. F. BUXBAUMS, zeigten sein großes Können und seine reiche Erfahrung. 1938 wurde er daher in das Kuratorium der Zentralforschungsstelle der DKG berufen, dem er bis 1943 als Kuratoriumsmitglied angehörte. Die von ihm angelegte Samentypensammlung umfaßte 1956 schon etwa 2000 Arten und ermöglichte es den Wissenschaftlern, viele nomenklatorische und systematische Zweifelsfälle klarzustellen.

1949 gewährte der Züricher Stadtrat auf Grund einer Eingabe durch Herrn KRAINZ, trotz Baumaterial- und Wohnungsmangel, 122 000 sfr. zum Bau eines großen Schauhauses, Büro- und Laborgebäudes. 1958 wurde neuerlich ein Kredit zum Vollausbau der Städtischen Sukkulentsammlung, und zwar Ölheizung, Vorhalle mit Geräte- und Mannschaftsraum und einem Herbarraum mit dazugehörigen Einrichtungen gewährt. 1959 bewilligte dieselbe Behörde nochmals einen Kredit von 220 000 sfr., womit ein 20 m langes und 7 m breites Afrika-Schauhaus, ein Epiphytenhaus (für Rhipsalideen und Epiphyllen) und ein größeres Haus für die Akklimatisierung von Expeditionspflanzen (Importen) und für die Schutzpflanzen derzeit bereits gebaut wird. Anschließend sollen im bestehenden Vermehrungshaus 3 Klima-Kabinen für Wachstumsversuche unter verschiedenen Licht- und Klimabedingungen geschaffen werden. Außerdem erhält die Sammlung einen Wasserentsalzungsapparat. Damit dürfte auch alles geschaffen sein, um die seit 1955 amtlichen Charakter tragende Schutzsammlung und das Herbar der I.O.S. gut und sicher zu beherbergen.

Ein halbes Menschenalter – 30 Jahre – unendlicher Fleiß, größte Initiative, Überwindung mancher Mißgunst und Neider, viele Opfer an Zeit und finanzielle Belastungen brachten HANS

KRAINZ ein Maximum an persönlichem Erfolg und Ansehen in der ganzen Welt.

Ich schätze mich jedesmal glücklich, wenn ich mit ihm bei meinen Züricher Besuchen, es wurden einige Male Stunden daraus, durch seine Schätze wandern konnte, die mir als Liebhaber Freude schenken, die aber erst recht dem Botaniker ein nie versiegender Quell des Wissens sein müssen.

All dies Vorangeführte veranlaßte die Gesellschaft österreichischer Kakteenfreunde dazu, Herrn HANS KRAINZ, der ja als Teilnehmer an

der JHV 1956 in Wien und Mitinitiator unserer Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ in Österreich hochgeachtet wird, auf der JHV 1959 in Innsbruck einstimmig zum Ehrenmitglied unserer Gesellschaft zu ernennen! Wir wünschen, daß er die Folgen seines schweren, von ihm unverschuldeten Verkehrsunfalles nun endlich überwunden hat und daß er sein Lebenswerk zum Wohle aller vollenden kann.

Anschrift des Verfassers: Ing. Viktor Otte, Wien XIV, Wittgensteinstr. 148.

## Beiträge zur Kenntnis der Arten von *Conophytum* N. E. Br.

Von A. Tischer

### 22. *Conophytum terrestre* Tisch. spec. nov.

(Fam. *Ficoidaceae* Juss. em Hutch., Subfam. *Ruschioideae* Schwant., Gen. *Conophytum* N. E. Br., Subgen. *Fenestrata* N. E. Br., Ser. *Pellucida* Schwant.)

Planta caespitosa subdense aggregata, ad 30 mm alta, ad 40 mm diam., internodiis ad 1,5 mm longis, reliquiis laete brunneis subcoriaceis; corpuscula oblonge obovata vel subcylindrica ad 16 mm longa leviter compressa ad 7 mm lata ad 6 mm crassa, superne plus minusve convexa, fissura leviter depressa ad 3,5 mm longa, rariter ad 5 mm longa et tum corpusculis sublobatis lobis convexis; levia glabra, fissura leviter ciliata; olivacea vel olivaceo-brunnea, supra fenestrata, in superiore parte laterum maculis translucentibus, fissura linea et rariter maculis pigmentosis cincta; ovarium inclusum; calycis tubus 3–4 mm longus membranaceo albidus non amplius non compressus 1,2 mm diam., segmentis 4 paulo carnosius 0,5 mm longis brunneis; corollae tubus 11–12 mm longus superne leviter amplius ibi 2 mm diam., paulo compressus superne brunneo-lutescens, segmentis 16–18, 1–2 seriatis spatulatis 7–9 mm longis ad 1,8 mm latis superne emarginatis vel plus minusve acutis vel rotundatis albis; 6–8 staminodiis in superiore parte tubi, stamina pauca non exserta, 4 stigmata brevissima stylo 1 mm longo, ovarium 1 mm diam., supra paulo convexum; discus inconspicuus saturate viridis, flores diurni. —

Loc.: Klein Namaqualand, Alwynfontein, prope ~~Paries~~.

Coll.: H. Herre 1957.

Typus in Botanische Staatssammlung München. Durch Sprossung aufgelockerte Polster bildend, bis 30 mm hoch, bis 40 mm im Durchmesser, Internodien bis 1,5 mm lang, alte Blattscheiden fast lederig, holzfarben bis hell bräunlich; Körper langgestreckt oval bis fast zylindrisch, bis 16 mm lang, etwas gedrückt, oben bis 7 mm breit, bis 6 mm dick, Oberseite ± gewölbt, Spalt etwas eingesenkt, nicht klaf-



*Conophytum terrestre* Tisch., 2mal natürl. Größe  
Phot. Prof. Dr. Rauh

fend, bis 35 mm lang, seltener durchgehend und bis 5 mm lang, Körper dann angedeutet bilob erscheinend, Oberfläche glatt und kahl; Grundfarbe dunkel olivgrün bis schmutzig bräunlichgrün, Oberseite bis zum Rand trüb durchscheinend („gefenstert“), Fenster sich im obersten Teil der Körperseiten in einzelne durchscheinende Flecken („Kleinfenster“) auflösend; vereinzelt sind auf der Oberseite, meist in der Nähe des Spaltes, kleine pigmentierte Inseln eingelagert, auch der Spaltrand ist meist mit einer pigmentierten Linie oder Punktreihe umsäumt; Ovarium eingeschlossen, Kelchröhre 3–4 mm lang, nicht gedrückt und erweitert, 1,2 mm im Durchmesser, häutig weißlich, mit 4 Segmenten, kaum sukkulent, 0,5 mm lang, bräunlich; Kronröhre 10–11 mm lang, nach oben wenig erweitert, oben bis 2 mm im Durchmesser, etwas gedrückt, oben bräunlichgelb durchscheinend, mit 16–18 Segmenten, in 1–2 Reihen, spatelig, 7 bis 9 mm lang, bis 1,8 mm breit, oben gekerbt oder ± spitz oder gerundet, rein weiß, innere z. T. kürzer und schmaler; am Eingang der Kronröhre 6–8 goldgelbe Staminodien; Stamina

wenige, in der oberen Hälfte der Kronröhre stehend, nicht aus der Röhre heraussehend, Stigmen 0,5 mm lang, Stiel 1 mm lang, Ovarium 1 mm im Durchmesser, oben gewölbt; Discus sehr schmal und niedrig, dunkelgrün, Blüte untertags erschlossen.

Einige Pflanzen von *C. terrestre* wurden mir 1957 von Herrn H. HERRE-Stellenbosch, der sie im gleichen Jahr bei Alwynsfontein entdeckt hatte, zugesandt. Ich hielt sie zunächst für Exemplare des *Con. pellucidum* Schwant. Die Pflanzen haben sich in der Kultur gut entwickelt und auch geblüht. Dabei hat sich gezeigt, daß sie sich durch verschiedene Merkmale von *C. pellucidum* unterscheiden. Bei letzterem ist der Spalt meist durchgehend, wodurch diese Art regelmäßig 2 kurze runde bis etwas abgeflachte Loben entwickelt, während bei *C. terrestre* der Spalt nur selten die Oberseite in 2 Loben zerteilt. Die „Fensterung“ bei *C. terrestre* ist matt, fast milchig trübe, oben fast ohne Pigmenteinlagerung, mit Ausnahme des Spaltrandes, die Oberseite nicht warzig wie bei *C. pellucidum*. Die Grundfarbe bei *C. terrestre* ist ein fast schmutziges Olivgrün, bei *C. pellucidum* meist bräunlich, die Oberseite des letzteren ist meist mit Pigmentinseln durchsetzt, die Fensterung ist warzig glänzend. Die Kronsegmente bei *C. terrestre* sind regelmäßig schmaler und kürzer, die Zahl der Staminodien kleiner als bei *C. pellucidum*. Der Standort ist weiter südlich als die für *C. pellucidum* bekannt gewordenen Fundplätze. Nach all dem scheint *C. terrestre* als selbständige Art gut abgegrenzt. Mit ihr ist die interessante Gruppe der *Pellucida*, die als „Fensterpflanzen“ innerhalb der Gattung *Conophytum* besonders anziehend sind, durch eine

weitere Art bereichert. *Con. terrestre* gehört zu den innerhalb der Gattung *Conophytum* nur mit wenigen Arten vertretenen „Mimikry-Pflanzen“. Infolge seiner grau- bis bräunlich-oliven Färbung, die auch zur Namensgebung veranlaßt hat (*terrestre* = erdfarben), dürfte es in der Natur während der Vegetationsperiode nur sehr schwer zu finden sein.

Die Blüte von *C. terrestre* weist als typische Merkmale u. a. das Vorhandensein von Staminodien, die sehr kurzen Stigmen ohne Stiel und die nur im oberen Teil der Kronröhre stehenden Stamina auf. Dieselben Merkmale haben außer der meist oliv- bis bräunlich oder kupferfarbenen, also stark pigmentierten Epidermis nur noch *C. pellucidum* Schwant., *C. cupreatum* Tisch., *C. terricolor* Tisch. Sie rechtfertigen eine systematische Abtrennung gegenüber den anderen von SCHWANTES früher in seine Reihe *Pellucida* einbezogenen Arten mit „Fenster“, die durchweg keine Staminodien und keine stark pigmentierte Epidermis aufweisen, längere Stigmen haben und deren Stamina aus der Kronröhre heraussehen. Ich hatte diese Gruppe unter der Bezeichnung *Subfenestrata* abgegrenzt. Ihr sind zuzuzählen: *C. pillansii* Lav., *C. concavum* L. Bol., *C. primosii* Lav., *C. roodiae* N.E.Br., *C. hallii* L. Bol. (?), *C. cylindratum* Schwant. (?). Gewisse Zweifel bestehen noch bezüglich *C. hallii*, das einen längeren Stiel und kurze Stigmen aufweist, die übrigen Merkmale stimmen mit denjenigen der anderen Arten dieser Gruppe überein. Von *C. cylindratum* liegen noch keine Blütenbeobachtungen vor.

Anschrift des Verfassers: Dr. A. Tischer, Heidelberg, Luisenstr. 10.

## DIE SEITE FÜR DEN ANFÄNGER

### Das Umpflanzen

Von Willy Cullmann

Beim Umpflanzen sehen wir uns vor folgende Fragen gestellt: Welches ist die beste Zeit zum Umpflanzen? Welches sind die richtigen Gefäße? Was für eine Erdmischung nehmen wir?

Die beste Zeit ist zweifellos die Zeit des erwachenden Lebens; denn eine Pflanze, die die Ruhezeit beendet hat und vor dem Wiedergang des Wachstums steht, wird willig neue Wurzeln bilden. Wir pflanzen also nach Möglichkeit im Frühjahr um, können dies aber auch unter besonders vorsichtiger Behandlung der Wurzeln zu jeder anderen Jahreszeit, in Notfällen sogar im Winter tun.

Junge Pflanzen bis zum dritten Lebensjahr müssen wir alljährlich umpflanzen, ältere Pflanzen dann, wenn sie schon viele Jahre lang in ihren Töpfen stehen, aber auch in anderen Fällen, wenn die Topfgröße offensichtlich in keinem Verhältnis mehr zur Pflanzengröße steht, ferner

dann, wenn wir nur sehr kalkhaltiges Gießwasser zur Verfügung haben (feststellbar durch das in Apotheken und Drogerien erhältliche Indikatorpapier) und ein Nachlassen der Wachsfreudigkeit unserer Pflanze darauf hinweist, daß die Erde alkalisch geworden ist (zu prüfen mit dem im Handel erhältlichen „Pehameter“).

Wenn wir also die Notwendigkeit des Umpflanzens festgestellt haben, dann erhebt sich die erste Frage: Wohin pflanzen wir um? Bei jungen Sämlingen und kleinen Pflanzen gibt es hierauf nur eine Antwort: Niemals einzeln, sondern gruppenweise zusammen in Schalen, da die Erfahrung überall gezeigt hat, daß sie in Gemeinschaft wesentlich besser wachsen. Der Abstand der Pflänzchen voneinander soll bei kugeligen Arten gleich ihrem Durchmesser sein. Nur bei wüchsigen Cereen nimmt man den Abstand doppelt bis dreimal so groß, weil man sonst zu

bald ein Gedränge erleben würde. Sollten sich Sämlinge bis Juli/August schon wieder berühren, dann pflanzt man sie nochmals um.

Man kann Tonschalen nehmen; doch rate ich hiervon ab wegen der enormen Saugfähigkeit und Wasserverdunstung des Tons, die zu schnellem Austrocknen und zur Erzeugung von Verdunstungskälte führt. Vorzuziehen sind gegenüber dem Ton Eternit-, Fulgurit- und ähnliche Schalen, die jedoch einer Vorbehandlung bedürfen; jahrelang hatte ich früher mit diesen Schalen kein rechtes Glück gehabt, bis ich eines Tages feststellte, daß sie alkalisch reagieren. Es empfiehlt sich, mehrere Tage lang eine starke Essiglösung (etwa 1 : 1) oder eine Salpetersäurelösung, die so stark sein muß, daß sie Indikatorpapier hellrot färbt, in den Schalen stehen zu lassen und dabei häufig auch die Innenwand damit abzuwaschen.

Vor mehreren Jahren besuchte ich einen Freund in England und stellte dort zu meiner Verwunderung fest, daß von seinen Pflanzen eine Anzahl, die in Weißblechschalen gepflanzt waren, sich ganz auffällig gut entwickelt hatten und von den anderen Pflanzen wesentlich abstachen. Inzwischen haben auch deutsche Liebhaber in Blechschalen kultiviert und nur beste Erfahrungen damit gemacht. Die eindeutige Lehre hieraus ist, daß die bisher stets erwähnte und gepriesene Porosität der Tongefäße nicht etwa ein Vorteil, sondern ein ganz erheblicher Nachteil ist, dem man nur durch Einfüttern der Gefäße begegnen kann. Vorzuziehen ist also Blech oder gesäuertes Eternit u. dergl., wobei man die Seitenwände der Blechgefäße natürlich ebenfalls vor der stärksten Sonne schützen muß, damit sich das Metall nicht zu stark erhitzt. Auch durch Streichen mit weißer Ölfarbe kann man eine zu starke Erhitzung verhüten. Natürlich müssen Blechgefäße ebenfalls mit Wasserabzugslöchern versehen sein, damit überschüssiges Wasser ablaufen kann<sup>\*)</sup>. Einzelne große Blumentöpfe kann man auch durch Umwickeln mit dem heute überall erhältlichen Schaumkunststoff vor starker Verdunstung schützen. Der neue Topf, der übrigens, wenn er erstmals gebraucht wird, tagelang gut gewässert werden muß, soll nicht allzu groß sein, nur etwa so groß, daß wir ungefähr die gleiche Menge Erde einfüllen können, die dem Umfang des Wurzelwerks entspricht. Das ist aber nur ein Anhaltspunkt. Wenn wir z. B. eine große Kugelform mit nur wenig Wurzeln haben, dann müssen wir trotzdem den Topf so groß wählen, daß ein brauchbarer Gießrand verbleibt. Dieser Gießrand ist sehr wichtig, so daß wir nie mehr Erde einfüllen als etwa 1 cm unterhalb des Topfandes. Haben wir eine Pflanze mit sehr langen Wurzeln, etwa mehr als 20 cm lang, dann empfiehlt es sich, diese Wurzeln bis auf etwa 20 cm Länge zu kürzen. Diese Kürzung regt zur Bildung einer Menge frischer Saugwurzeln an.

<sup>\*)</sup> Anm. d. Schriftleitg.: Vgl. dazu auch den Beitrag von E. K. STRECKER: Neue Pflegebedingungen, aus dem Aprilheft.

Selbstverständlich ist es hierbei aber, daß man in diesem Falle etwa 10 Tage lang nicht gießen darf.

Nun kommen wir zur Erde. Seit es Kakteenliteratur gibt, gibt es eine Unmenge Erdmischungsrezepte, sehr zum Leidwesen der Liebhaber, die sich den Kopf darüber zerbrechen, welches Rezept aus den vielen wohl das beste sein mag. Hierzu ist zu sagen, daß alte und erfolgreiche Liebhaber, die schon viele dieser Rezepte durchprobiert haben, in allen Mischungen gute Erfolge erzielen konnten. Der Grund hierfür liegt darin, daß die Erde, soweit sie gesund ist, nach meiner jahrzehntelangen Erfahrung nur ein unwesentliches Moment in der Kakteenpflege darstellt, das neben dem Klima, dem A und O der Kakteenpflege, kaum ins Gewicht fällt. Die Erde muß nur zwei Anforderungen genügen: Sie muß gut durchlässig sein und soll leicht sauer, darf jedoch auf keinen Fall alkalisch reagieren. Eine gut durchlässige Erde erhalten wir, wenn wir zu unserer Mischung ungefähr 50% Bims Kies von etwa erbsengroßer Körnung nehmen. Der Bims Kies ist außerordentlich porös und reagiert außerdem leicht sauer. Für die verbleibenden 50% nehmen wir beste alte schwarze Erde, etwas feingesiebten Torf, Lehm und auf den Liter Erde etwa einen Kaffeelöffel Düngegips (erhältlich in Lagerhäusern und Düngemittelgeschäften), der die Pflanzen mit dem ihnen notwendigen Kalk versorgt, ohne aber, wie der Düngerkalk, eine alkalische Erdreaktion zu verursachen.

Beim Umpflanzen von Weihnachts- und Blattkakteen sowie *Rhipsalis* können wir den Torfmullanteil höher wählen, etwa  $\frac{1}{2}$ , weil die Epiphyten in den Astgabeln, wo sie an ihrem Heimatstandort wachsen, auch nur fast reinen Humus zur Verfügung haben. Für wüchsige hochwertende Cereen können wir den Lehmanteil höher wählen — etwa  $\frac{1}{3}$  der Gesamt Mischung —, um die Standfestigkeit der Pflanzen zu erhöhen.

Beim Eintopfen achten wir darauf, daß die Erde ringum gleichmäßig eingebracht und leicht angedrückt, keinesfalls aber zu fest eingestampft wird. Es genügt normalerweise wiederholtes Aufstoßen des Topfes auf eine nicht zu harte Unterlage, am besten Holz, und anschließendes leichtes Eindringen der Oberfläche mit dem Finger. Mit dem Angießen warten wir dann eine Woche.

Beachten müssen wir, daß die gut durchlässige Idealerde für unsere Kakteen auch gleichzeitig die günstigste Erde für die Entwicklung der gefährlichen Wurzellaus ist. Wir müssen also, wenn wir sicher gehen wollen, alljährlich eine Bekämpfungsaktion durchführen, indem wir z. B. zwei- bis dreimal mit einer guten Woche Abstand durchdringend mit E 605, Malathion oder Metasystox in der vorgeschriebenen Verdünnung gießen, und zwar bei Temperaturen, die zwischen 15 und 20° C liegen, am günstigsten vielleicht im Herbst.

Anschrift des Verfassers: Dr. Willy Cullmann, Marktheidenfeld/Main.

## Drei interessante *Heurnia*-Arten

Von K. Gielsdorf



*Heurnia penzigii* N.E.Br.

Phot. K. Gielsdorf

Die sukkulenten Asclepiadaceen gehören ihrer eigenartigen Blüten wegen zu den interessantesten Gewächsen im Pflanzenreich. Die Gattungen *Stapelia*, *Hoodia*, *Caralluma*, *Tavaresia* bringen verhältnismäßig große Blüten, die durch ihre interessante Färbung und Behaarung und den meist unangenehmen Aasgeruch gewisse Insekten zu ihrer Bestäubung anlocken.

Die Gattung *Heurnia* gehört gleichfalls zur Familie der Asclepiadaceen, es sind über 30 Arten bekannt. Diese sind meist in Süd- und Ost-Afrika beheimatet, aber auch in Abessinien und Arabien treten sie auf. Obwohl die Anzucht und Vermehrung der *Heurnia*-Arten hier bei uns keine besonderen Schwierigkeiten verursacht, wundert man sich doch über das verhältnismäßig seltene Vorkommen dieser Gewächse.

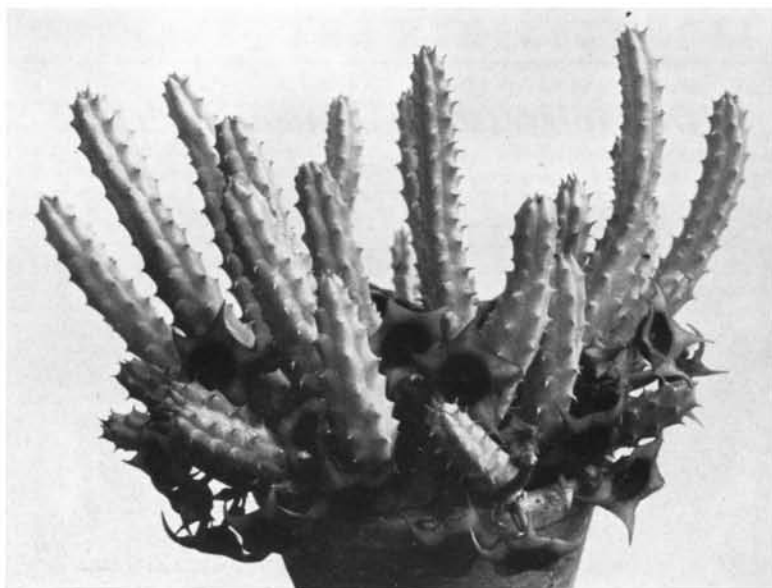
Drei interessante Arten sehen wir in unseren Bildern.

In Sukkulentenzüchtereien trifft man oft kleine Exemplare von *Heurnia penzigii* N. E. Br. an. Der Wuchs dieser Pflanze ist rasenförmig. Die dichtgedrängten, aufrecht wachsenden, dunkelgrünen Stämmchen erreichen eine Höhe von etwa 5–8 cm. An den regelmäßig verlaufenden Kanten befinden sich lange, dornenartige Zähne. Die glockenförmigen Blüten entwickeln sich hier nur am Grunde der kleinen Stämmchen. Sie er-

reichen einen Durchmesser von etwa 2 cm, ihre Innenfärbung ist tief samtartig schwarz. Diese Art ist in Abessinien beheimatet.

Eine andere Form sehen wir in *Heurnia schneideriana* Berger. Sie stammt aus dem ehemaligen Deutsch-Ostafrika. Die zahlreichen, schlanken, nur wenig gezähnten, hellgrünen, 5–7-kantigen Stämmchen stehen hier nicht so gedrängt beieinander. Sie erreichen in der Kultur eine Länge bis zu 20 cm. Die kleinen Blüten erscheinen auch hier am Grunde der Stämmchen. Das Innere der Blüte ist gleichfalls samtartig schwarz, während die 5 zurückgebogenen Zipfel und Ränder rötlich-fleischfarbig erscheinen.

Vor vielen Jahren sandte Herr Professor MARLOTH aus Kapstadt dem Botanischen Garten Berlin-Dahlem ein kleines Pflänzchen von *Heurnia barbata* Haw. Es entwickelte sich sehr gut weiter, obwohl die vierkantigen, gezähnten Stämmchen etwas unregelmäßig wuchsen und brachte 1 Jahr später die erste Blüte. Diese ist gleichfalls glockenförmig mit langen, zurückgebogenen Zipfeln, dazwischen mit kleinen auswärts gebogenen Zwischenzipfeln. Der Durchmesser der einzelnen Blüte mit Zipfeln beträgt etwa 5 cm. Die Innenfarbe der Blüte ist hell- oder schmutzig-schwefelgelb mit blutroten Flek-

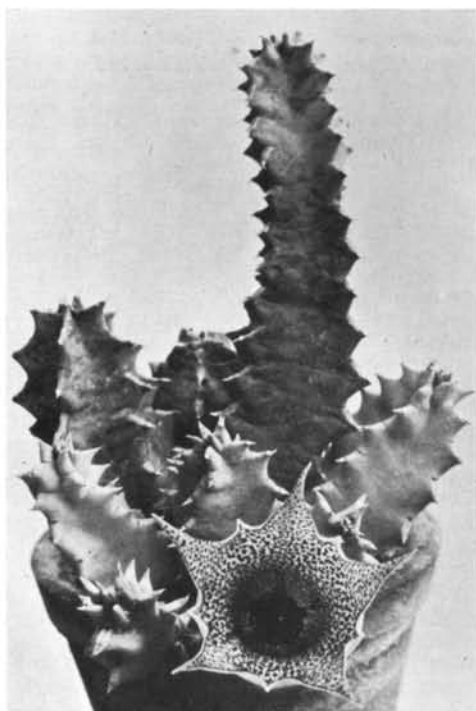


*Heurnia schneideriana* Berger

Phot. K. Gielsdorf

ken und blutroten langen und steifen Haaren versehen. Diese Art ist in Südafrika beheimatet.

Die Pflege dieser eigenartigen Gewächse ist



*Heurnia barbata* Haw.

Phot. K. Gielsdorf

nicht schwierig, sie schließt sich den bekannten Regeln an, die der Kultur sukkulenter Asclepiadaceen zugrunde liegen. Auch der sonst so verpönte Blütenduft ist bei dieser Gattung nur schwach wahrnehmbar. In eine nahrhafte, durchlässige, sandige Erde gepflanzt, entwickelten sie sich während des Sommerhalbjahres in einem Frühbeetkasten unter Glas, der vollen Sonnenbestrahlung ausgesetzt, sehr üppig. Die Triebe wuchsen rasenförmig über den Topfrand und bildeten im Torfmull, in dem die Töpfe eingesenkt waren, neue Wurzeln, so daß Teile der Pflanzen im Herbst abgetrennt und in Töpfe gesetzt werden konnten. Gelüftet wurde an heißen Tagen nur wenig, dafür erhielten die Pflanzen durch Überbrausen reichliche Wassergaben. Für die Kultur gilt hier der Grundsatz, lieber kleine Töpfe als zu große. Während des Herbstes wurde vorsichtiger gegossen, damit die Pflanzen gesund blieben und nicht wurzelkrank in ihr Winterquartier kamen. Für die Überwinterung genügte eine Temperatur von 12° C, dabei erhielten sie in Abständen von 1—2 Wochen einmal Wasser. Die Vermehrung dieser Gewächse erfolgt meist durch Samen, aber auch durch Stecklinge. Die Schnittflächen dieser letzteren müssen jedoch vorher einige Tage an der Luft und Sonne abtrocknen.

Der Gattungsname wurde zu Ehren des JUSTUS HEURNIUS gebildet, der einer der ersten Pflanzensammler in Süd-Afrika war und durch dessen Zeichnungen die sukkulenten Asclepiadaceen zuerst bekannt wurden.

Anschrift des Verfassers: K. Gielsdorf, Berlin-Zehlendorf, Schottmüllerstr. 19.

## *Echinofossulocactus Lawrence (1841)*

(Stenocactus K. Sch. 1898)

Von Felix Krähenbühl

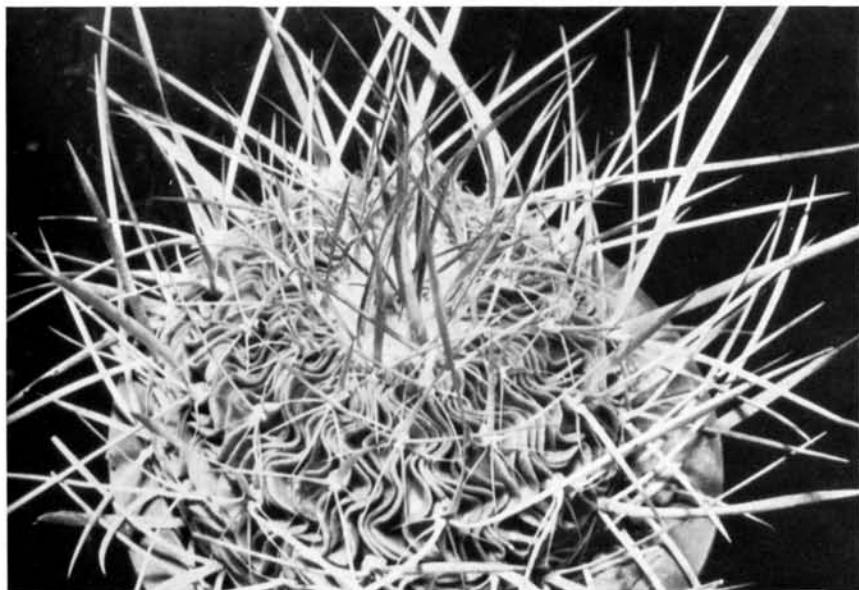


Abb. 1 *E'foss. multicostatus*, ca. 9 cm Durchmesser

Phot. F. Krähenbühl

Wohl selten verursacht eine nach äußerlichen Merkmalen ideal zu unterscheidende Gattung uns Kakteenfreunden bei der Bestimmung der einzelnen Arten mehr Kopfzerbrechen als diejenige der Echinofossulocacteen. BERGER erwähnt schon in seiner Beschreibung: „Die Arten sind sehr nahe verwandt und schwer zu unterscheiden, wohl auch reichlich verbastardiert.“

Es ist tatsächlich so, daß die Gattung an sich von Anfängern sehr leicht erkannt werden kann, hingegen bietet die Bestimmung der einzelnen Arten auch dem langjährigen Kakteensammler etwelche Schwierigkeiten. Als äußerliches Merkmal besitzen alle Echinofossulocacteen zahlreiche lamellenartige Rippen. Die einzige Art, welche aus der Reihe tanzt, ist *E'foss. coptonogonus*, diese bringt es nur auf 10 bis 14 Rippen, sämtliche übrigen bis heute bekannten Arten haben wesentlich mehr, in der Regel 35 bis 40. Bei *E'foss. multicostatus* (= der Vielrippige) kann man sogar bis über 140 Lamellen zählen. Wirklich, eine treffliche Namensbezeichnung.

Die Natur hat hier das Problem „Wie kann bei kleiner Form eine große Körperoberfläche geschaffen werden?“ sinnreich gelöst, denn die klare Antwort lautet: Kugel mit Lamellen. Das

gleiche Prinzip haben die Motorenkonstrukteure unseres Zeitalters übernommen. Auch diese vergrößern die Oberfläche der luftgekühlten Motoren (z. B. Motorrad!) durch lamellenartige Gebilde, hier um die Kühlung zu gewährleisten, bei unseren Kakteen, um die Oberfläche, d. h. das Pflanzengrün, für Assimilationszwecke möglichst zu vergrößern. Man lebt schließlich nicht nur von Wurzelnahrung!

Wenn wir die Oberfläche eines Echinofossulocactus Stück für Stück abtragen und schön nebeneinander auf ein Papier legen würden, würden wir mit Erstaunen feststellen, wieviel Fläche eine solche Lamellenkugel ergäbe. Sehen wir uns einmal den *E'foss. multicostatus* näher an (Bild 1) und stellen wir folgende einfache Oberflächenberechnung auf:

140 Rippen, im Durchschnitt 7 cm lang, ergeben bei einer Rippenhöhe von 0,5 cm bereits 490 cm<sup>2</sup>. Dann vergessen wir nicht, daß jede Rippe zwei Seiten hat, verdoppeln wir daher unser Ergebnis, so erhalten wir eine approximative Fläche von 980 cm<sup>2</sup>, oder rund  $\frac{1}{10}$  Quadratmeter. Und dies allein bei unserem kleinen Kugelkaktus, welcher in unserer Sammlung kaum Platz beansprucht!

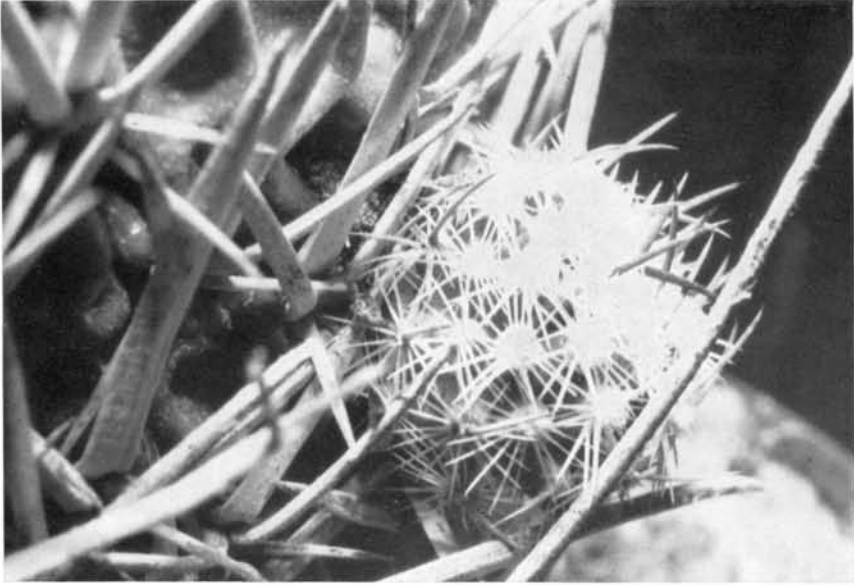


Abb. 2 *E'foss. multicostatus*. Sproßbildung bei einer älteren Importe. An Stelle der Rippen sind die für die Jugendform typischen Warzen zu erkennen  
Phot. F. Krähenbühl

Es ist schon lange her, seit ich die Schulbank verlassen habe, das Rechenergebnis überrascht mich selbst, hoffentlich hat sich kein Fehler eingeschlichen!

Eine solch' stattliche Anzahl Rippen bringt noch einen weiteren Vorteil. Bekanntlich gedeihen die Echinofossulocacteen meist in voller

Sonne und in heißen Gegenden Mexikos. Dadurch, daß die Sonne am Himmel wandert (respektive die Erde sich dreht!), wird nun jeweils nur ein kleiner Teil unserer Pflanze vom direkten Sonnenschein berührt, da sich die Lamellen gegenseitig Schatten spenden.

Die Blüten erscheinen willig und sehr bald im

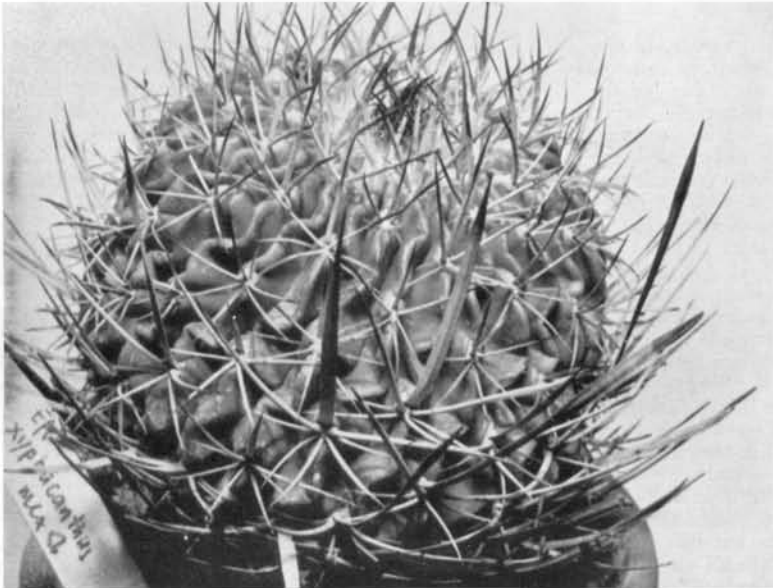


Abb. 3 *E'foss. xyphacanthus*, ca. 10 cm Durchmesser

Phot. F. Krähenbühl



Abb. 4 *E'foss. hastatus*, ca. 9 cm Durchmesser

Phot. F. Krähenbühl

Frühling, an älteren Exemplaren in großer Zahl. Sie sind weißlich, rosa- bis violettrot – je nach Art – und haben jeweils dunkler gefärbte Mittelstreifen. Es ist keine Ausnahme, wenn größere Pflanzen 40 und mehr Blüten aus dem Scheitel hervorbringen.

Gewisse Arten stoßen aus den Areolen jungen Nachwuchs hervor, welcher meist ein ande-

res Aussehen hat als die Mutterpflanze. Solche Ableger sind warzenförmig, feiner und dichter bestachelt (Bild 2); sie bewurzeln sich gut und nehmen dann bei wachsender Größe die Gestalt ihrer Mutter an.

Junge Sämlinge sehen überhaupt mehr nach Mammillarien aus als nach Echinofossulocacteen. Als ich vor Jahren das erste Mal diese Gattung

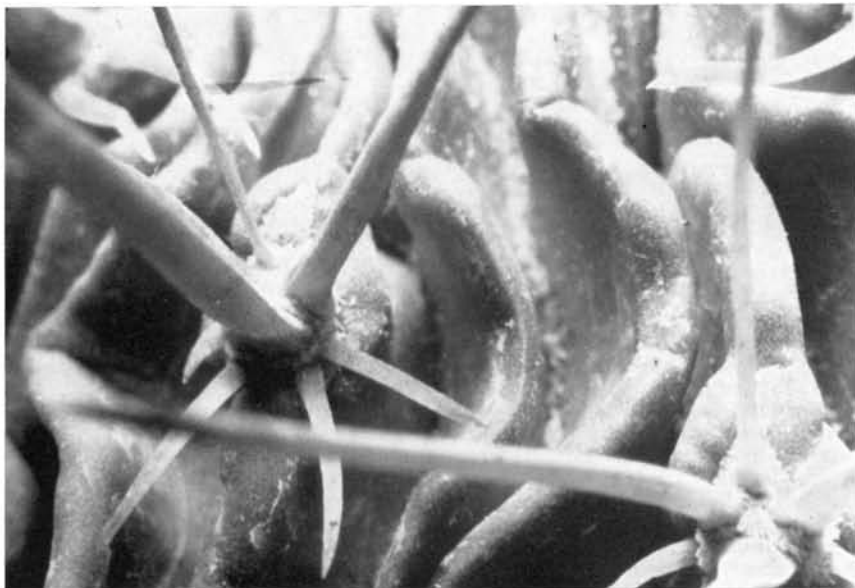


Abb. 5 *E'foss. hastatus*, Nahaufnahme

Phot. F. Krähenbühl

aussäte, war ich fest überzeugt, falsches Saatgut erhalten zu haben, denn was da keimte waren typische Warzenkakteen. Ein Jahr darauf bemerkte ich jedoch, daß sich allmählich die Warzen in Rippen auflösten, die haarfeinen Stacheln wurden derber, und ein weiteres Jahr später standen fertige Lamellenkakteen vor meinen Augen. So kann man sich täuschen.

Die Kultur ist nicht schwierig. Pfropfen ist absolut unnötig. Fäulnisverluste treten kaum auf. Sie bevorzugen eine lehmhaltige, jedoch durchlässige Erdmischung, direkte Sonne in der Wachstumszeit und Trockenheit im Winter. Wenn ihnen die Erde nicht zusagt, stoßen sie die alten Wurzeln ab, aber noch nie habe ich die berühmten bräunlichen Pilzfäden im Inneren eines Echinofossulocactus gefunden. Import-

ten brauchen eine gewisse Akklimatisationszeit. Die schönen, derben, manchmal verbreiterten Stacheln erreichen bei uns leider nicht die Heimatlänge. Doch, sobald sich die Wurzeln richtig gebildet haben, werden die Stacheln an unseren Exemplaren auch wieder länger. Auf Bild 3 sehen Sie einen *E'foss. xyphacanthus*, 1956 importiert, mit schönen breiten Originalstacheln.

Der auf Bild 4 (und Nah-Aufnahme Bild 5) gezeigte *E'foss. hastatus* hat die zirka 8 cm langen Mittelstacheln in hiesiger Kultur gebildet. Auf der Nah-Aufnahme ersehen Sie übrigens, wie sich die Rippenkanten bei den Areolen weiten müssen, damit die Stacheln Platz finden!

Anschrift des Verfassers: Felix Krähenbühl, Basel 6, Hardstr. 21.

## Wien 1956–1960

Von Viktor Otte



Blick von Schloß Belvedere auf Wien

Fünf Jahre flogen dahin im Hasten des Alltags nach Erfolg und dem schnöden, doch so notwendigen Mammon, seit sich die DKG, der Einladung der GÖK folgend, zur Abhaltung ihrer JHV in Wien entschlossen hatte. Mit Blumensträußen wurden die Gäste, ähnlich den Nibelungen, schon von Passau gemeinsam auf einem Donau-Passagierschiff kommend, von einer Menge österreichischer Kakteenfreunde empfangen und von damals noch wenigen Autobesitzern in lebensgefährlichen Non-Stopfahrten zu ihren Quartieren gelotst. Zwei noch selten so arbeitsreiche Tage dienten der gemeinsamen Sache, dem zukünftigen engeren Zusammenarbeiten

der DKG, SKG und GÖK, sowie dem dazu zu schaffenden gemeinsamen Organ, der Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“. Dem Gerippe folgten Verträge und Taten, in weiterer Folge eine Bereinigung der Mitgliederstände der Gesellschaften untereinander.

Aber wie es halt in Wien so üblich, kam auch das Auge und der Gaumen zu seinem Recht. Wohl einer der fröhlichsten Abende war der in Grinzing bei Zigeunermusik, bei gutem Wein und Wiener Spezialwürsten, die uns Freund PFEIFFER spendete. Schon nach kurzer Zeit stand die Stimmung auf dem Höhepunkt; die sonst so ernststen Schweizer und besonders die Gäste aus

dem kalten Norden Deutschlands tauten auf, gingen aus sich heraus und waren fröhlich mit den Fröhlichen. Das Tanzbein wurde geschwungen, voran unser Czardas-tanzender Gast aus Maribor, Frau MATUŠ. Jeder erdenkliche Schabernack wurde ausgeheckt und neue Freundschaften geschlossen. Das Schwierigste war das Schlußmachen.

Der Treffpunkt und das Zentrum aller Tagungsteilnehmer war die einmalig schöne und große Ausstellung im Burggarten und darin einer der Zugpunkte die gerade per Flugzeug eingetroffenen ersten von ZEHNDER in Peru gesammelten Importen von Melocacteen, *Oroceus hendriksenianus* usw., die größte Begeisterung hervorriefen. Der Andrang zur Ausstellung war so groß, daß die damalige KassiererIn, unsere akad. Malerin Frau PIESCH, fast eine Woche nicht vom Kassentisch wegkam. Ihre ebenfalls ausgestellten herrlichen Kakteenbilder zerstreuten sich – zum Großteil um Gottes Lohn – in aller Herren Länder.

Besuche bei der Kakteengärtnerei Dipl.-Ing. MALY und SCHMID-ZOHNER, sowie einer Anzahl prächtiger Privatsammlungen beendeten diese schönen Tage.

Heute ergeht neuerdings der Ruf an Sie, kommen Sie am 21. und 22. Mai wieder nach Wien! Kommt alle, die Ihr vor 5 Jahren mit dabei wart, in die freie, ihren alten Charme wieder-

gewonnene Metropole am Donaustrom! Man sagt, man könne nichts wiederholen; wir Wiener sind der Meinung, man kann es noch viel schöner machen, wir würden sogar dafür plädieren, endlich das nüchterne und nichtssagende vereinsrechtlich geschützte Wort „JHV“ durch ein anderes, wie z. B. „Festtagung“, „Jahresfest“ oder ähnliches zu ersetzen. Viele der Vereinsmeierei Abholde würden sodann auch kommen und sich mitfreuen an den herrlichen Vorträgen, an den Ausstellungen und speziell am Zusammentreffen und dem damit verbundenen Erfahrungsaustausch. Die meisten sind der Meinung, die JHV diene in erster Linie den vereinsrechtlichen Fragen, hingegen hat die eine oder andere JHV in der Schweiz, in Deutschland und in Österreich gezeigt, daß man Reden und Debatten auf ein Minimum beschränken und dadurch der Liebhaberei und dem Erfahrungsaustausch wesentlich breiteren Raum geben kann.

Wien ist gerüstet mit Überraschungen für seine Gäste, mit herrlichen Vorträgen prominenter Vortragender aus der CSR, Deutschland und der Schweiz, sowie mit schönen und seltenen Pflanzen.

Daher: Auf zum „Kakteenfest“ der GÖK, der Steffel läßt Sie alle herzlichst grüßen.

Anschrift des Verfassers: Ing. Viktor Otte, Wien, XIV, Wittgensteinstr. 148.

## Kurze Mitteilungen

### Adventivspresse bei *Notocactus ottonis*.

Zu meinem Aufsatz in Heft 2, Jahrgang 11 (1960), sind mir eine Reihe von Zuschriften zugegangen, aus denen hervorgeht, daß meine Adventivspresse sehr bekannt sind. Interessant ist vor allem die Mitteilung von Herrn W. HAAGE, Erfurt, daß er besonders an Importen meine Beobachtung bestätigt fand. Unter diesen Gesichtspunkten wäre es wirklich sehr zu begrüßen, wenn einmal die Verbreitung dieser Erscheinung genauer untersucht würde; vor allem aber wird es notwendig sein, die Literaturangaben zu überprüfen; denn — soweit mir bekannt ist — wird nirgends auf die Entstehungsart der Adventivspresse eingegangen, d. h. die Frage, ob die Sprosse tatsächlich adventive Bildungen an echten Wurzeln darstellen. Die Erscheinung der wurzelbürtigen Sprosse ist übrigens gar nicht so selten; sie ist vor allem bekannt bei Bäumen und Sträuchern, um nur einige Beispiele zu nennen, bei der Pappel, der Robinie, beim Flieder, beim Essigbaum usw., aber auch bei krautigen Pflanzen, z. B. dem Leinkraut oder der Ackerdistel. Am häufigsten werden dabei die neuen Sproßvegetationspunkte im Innern des Wurzelgewebes angelegt.

Anschrift des Verfassers: Günter Kilian, Mainz-Kostheim, Walluferstr. 30 2/10.

**Sukkulentenliebhaber in Polen**, welcher seit über 30 Jahren Kakteen, besonders aber Cristataformen gesammelt hat, hat damit begonnen, seine durch den Krieg völlig zerstörte Sammlung wieder aufzubauen. Er ist an einem Erfahrungsaustausch mit Liebhabern in Deutschland, Österreich oder der Schweiz interessiert. Liebhaber, welche gewillt sind, Literatur, auch ältere Zeitschriftenjahrgänge, Pflanzen oder Samen im Tausch abzugeben, werden gebeten, sich mit Herrn PAUL REŽNÝ, Czechowice—Ptdn. (Polen), Junacka 20, in Verbindung zu setzen. Hgt.

### Berichtigung

In dem Beitrag von E. K. STRECKER „Neue Pflegebedingungen“, Heft 4, Seite 61, fehlen durch ein bedauerliches Versehen die letzten Zeilen, die hier nachgetragen werden sollen:

Insbesondere ist noch einwandfrei zu klären, ob Wurzeln, die auf „organische“ Ernährung, also Erdkultur, eingestellt sind, sich ohne weiteres auf „anorganische“ Arbeitsweise, also mineralische Ernährung, umstellen können, oder ob sie erst neue Wurzeln bilden müssen. Ich habe beides beobachtet! Eingegangen ist aber aus diesem Grunde noch keine Pflanze. Einige stellen sich sofort um, anderen aber muß Zeit gelassen werden. Jedenfalls ist es gut, erst nach beginnendem Wachstum mit einer kräftigen Nährsalzlösung zu wässern.

## Beobachtungen bei der Sämlingsaufzucht

Von E. K. Strecker

Der Beitrag auf Seite 28 im Februarheft dieser Zeitschrift verdient und verlangt einen Kommentar. Der Verfasser, der sich selbst als Anfänger bezeichnet, verdient ihn für seine frisch-fröhliche Art, die Probleme anzufassen, dabei aber doch sorgfältig zu beobachten und sich darüber Gedanken zu machen. Daß er z. B. alle „Nachzügler“ prompt vernichtet, ist für eine erste Aussaat recht beachtlich!

Doch nun zur Sache: Richtig ist zunächst, daß Ton gefäße sich nicht gut zur Aussaat eignen, weil durch ihre starke Verdunstung ein erhöhter Wasserbedarf mit all seinen bekannten Nachteilen eintritt. Dagegen haben Schaumstoffschalen den Vorteil der stärkeren Erwärmung, die außerdem noch besonders lange anhält. Wärme und gleichmäßige Feuchtigkeit sind nun einmal die wichtigsten Voraussetzungen für den Keimprozeß. Der bessere Erfolg mit den Schaumstoffschalen dürfte überwiegend auf diesen Tatsachen beruhen. Wobei zu berücksichtigen ist, daß der Verfasser die Erdwärme, und zwar am Boden der Schalen gemessen hat. Die gleichzeitige Lufttemperatur und damit die Wärme der Erdoberfläche (wo die Samen und später die Wurzeln sich befinden) muß bei 30 bis 35° C gelegen haben. Die vom Verfasser gezogene Schlussfolgerung, daß „Kakteenwurzeln sehr empfindlich gegen Temperaturschwankungen seien“, widerspricht der Natur und den Beobachtungen und Erfahrungen.

Dagegen erscheint mir der Versuch mit den Polyäthylenbeuteln sehr interessant. (Vorsicht, es gibt bereits mehrere Fabrikate — mir allein sind drei davon bekannt —, bei denen sowohl die Ultraviolettstrahlen- als auch die Luft- und die Wasserdampf-Durchlässigkeit verschieden sind!) Vor allem für diejenigen Pfleger, die weder über ein Gewächshaus noch sonstige künstlichen Hilfsmittel verfügen, könnte sich hier ein gangbarer Weg anbahnen, denn die bisher übliche, aufgelegte Glasplatte war doch nie recht befriedigend (z. B. bei Abwesenheit und wolkigem Wetter). Anscheinend bietet das angewandte Verfahren auch einen Schutz gegen Verbrennungen. Vielleicht sogar infolge seiner Sterilität auch gegen Verpilzung und Veralgung? Interessant wird auch sein, wie sich die Sämlinge bei der Gewöhnung an die Sonne verhalten (Durchlässigkeit des Polyäthylens für Ultra-Strahlen). In diesem Versuch könnte die Erklärung für den Erfolg zu suchen sein, den der Verfasser trotz der geschilderten „sorglosen“ Behandlung seiner Aussaat gehabt hat. Jedenfalls bietet sich hier ein Betätigungsfeld für exakte Versuche, an denen sich hoffentlich recht viele Interessenten beteiligen und uns von dem Ergebnis berichten werden.

Anschrift des Verfassers: E. K. Strecker,  
Füssen/Allgäu, Hohenstaufenstr. 15.

## LITERATUR-ÜBERSICHT

**A. F. H. Buining:** *Gymnocalycium multiflorum* (Hook.) Br. et R. var. *parisiensis* K. Sch. (Succulenta 1957 [3]: 28).

Verf. berichtet über die kräftig bestachelte Pflanze und zeigt die Unterschiede gegenüber den zwei anderen Varietäten dieser Art. Pfropfen auf *Trichocereus spachianus* oder *pachanoi* wird empfohlen. (1 Abb.)

**W. Goemaes:** *Rebutia* (Succulenta 1957 [3]: 29—33).

Verf. gibt Anweisungen zur Pflege von Pflanzen aus dieser Gruppe kleinbleibender und frühblühender Arten der Gattungen *Rebutia*, *Aylosteria*, *Mediolobivia*, *Digitorebutia* und *Cylindrorebutia*. Er empfiehlt bei Aufzucht aus Samen wurzelechten Stand. Beim Weiterpflegen von Stecklingen ist besonders bei Arten, die sich schwer bewurzeln, Pfropfung vorzuziehen. Als Unterlage wird, zumindest zeitweilig, der *Trichocereus spachianus* empfohlen, da er alles mit Sicherheit annimmt. *Rebutia* und *Mediolobivia* können auch für dauernd auf ihm stehen blei-

ben. *Trichocereus pachanoi* ist als zeitweilige oder auch bleibende Unterlage geeignet für *Rebutia*, *Aylosteria* und *Mediolobivia*. Am besten ist *Harrisia jusbertyi* als Dauerunterlage für *Rebutia*, *Aylosteria*, *Mediolobivia* und besonders für *Digitorebutia* geeignet, nur glücken hier nicht alle Pfropfungen gleich gut. Verf. hat seine Cylindrorebutien auf *spachianus* gepfropft, er verweist aber auch auf die von Frič benutzte Unterlage: *Chamaecereus silvestrii*, welcher den Vorteil hat, im Winter ebenso zusammenzuschrumpfen wie der Pfropfling. Schließlich werden noch Ratschläge gegeben, wie Stecklinge leichter bewurzelt werden können. Die Pflanzen sollen möglichst nicht einzeln in kleinen Töpfchen, sondern zu mehreren in Schalen gezogen werden. Verf. zeigt in drei Bildern Schalen mit reich blühenden dreijährigen Sämlingen. Vorher hat er Angaben über seine Aussaatmethode gemacht, mit der es ihm gelingt, die Rebutien etwa 16 Monate nach der Aussaat zum Blühen zu bringen. (4 Abb.) Hilgert

## GESELLSCHAFTSNACHRICHTEN

### Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.

Sitz: Essen/Ruhr, Ahfeldstr. 42 — Postscheckkonto Nürnberg 345 50.

Landesredaktion: Beppo Riehl, München 15, Waltherstr. 34/III.

**Einladung zur Jahreshauptversammlung der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V. am Sonntag, dem 19. Juni 1960, um 11.30 Uhr im „Kreiskulturhaus“ am Schloßplatz in Saarbrücken.**

#### Veranstaltungsplan:

Samstag, 18. Juni: Beiratssitzung um 14.30 Uhr in der „Bastei“, Saarbrücken 1, Saaruferstr. (Totohaus). 19.30 Uhr Gemütliches Beisammensein der bereits anwesenden Tagungsteilnehmer in der „Bastei“, Saarbrücken, Saaruferstraße (Totohaus).

Sonntag, 19. Juni: 9.30 Uhr im „Kreiskulturhaus“, Saarbrücken 1, Schloßplatz: Eröffnung der Veranstaltung und Begrüßung der Teilnehmer. 10.00 Uhr Farblichtbilder-Vortrag von Herrn Prof. Rauh. 11.30 Uhr Mitgliederversammlung. 13.15 Uhr gemeinsames Mittagessen im Restaurant des „Kreiskulturhauses“. 19.30 Uhr Treffen der noch anwesenden Tagungsteilnehmer. (Ort wird bei der Mitgliederversammlung bekanntgegeben.)

#### Ortsgruppen:

**Augsburg:** MV Mittwoch, 4. Mai, um 20 Uhr in Lindner's Gaststätte, Augsburg, Singerstr. 11: „Wir besprechen mitgebrachte Pflanzen — Unbekannte und Namenlose“.

**Berlin:** MV jeden 1. Montag im Monat (2. Mai) um 20 Uhr im Hotel „Ebershof“, Schöneberg, Ebersstraße.

**Bremen:** MV Mittwoch, 11. Mai, um 20 Uhr im Café „Buchner“, Bremen, Schwachhauser Heerstr. 186. Bitte blühende Kakteen mitbringen. Donnerstag, 26. Mai: Fahrt nach Hamburg, Besichtigung der Sammlungen Cordes, Lettau, Ludewigs und Trost.

**Darmstadt:** Sonntag, 15. Mai: Fahrt nach Marktheidenfeld, Besichtigung der Sammlung Dr. Cullmann. Samstag, 28. Mai: Fahrt nach Bensheim, Besichtigung der Sammlung Andreae.

**Essen:** MV Montag, 16. Mai, um 20 Uhr im Hotel „Vereinshaus“, Essen, am Hauptbahnhof.

**Frankfurt/M.:** MV Freitag, 6. Mai, um 19.30 Uhr im Kolpinghaus, Frankfurt, Am Allerheiligentor.

**Hamburg:** Samstag, 7. Mai: Besichtigung der Sammlung Ludewigs, Fuhlsbüttel, Olendörp 29, von 15 bis 18 Uhr. MV Mittwoch, 18. Mai, um 19.30 Uhr im Restaurant „Feldsee“, Hamburg, Feldstraße 60: „Mammillarien und Gymnocalycien“. Bitte Pflanzen mitbringen!

**Hannover:** MV Dienstag, 10. Mai, um 20 Uhr im Restaurant „Oster-Quelle“, Hannover, Osterstraße 23/25. Sonntag, 15. Mai: Fahrt nach Bremen, Besichtigung der Kakteenkulturen Thiemann.

**München:** MV Freitag, 13. Mai, um 19.30 Uhr in der Gaststätte „Deutsches Theater“, München, Schwanthalerstr. 13: „Der Kammerjäger im Kakteenbeet“. Stammtisch Mittwoch, 25. Mai, um 20 Uhr im Hotel „Paul Heyse“, München, Paul-Heyse-Ecke Landwehrstraße.

**Nürnberg:** Samstag, 7. Mai, 15 Uhr Besuch der Sammlung Hößlinger (Hintere Marktstr. 59) mit Pflöpfanweisung. Samstag, 28. Mai, 15 Uhr Besuch der Sammlung Gräser (Kolerstr. 22); 20 Uhr Lichtbildervortrag von Herrn Dr. Cullmann im Gesellschaftsraum der Gesellschaft Museum, Campestr. 10. Gäste sind zu sämtlichen Veranstaltungen herzlich willkommen.

**Pfalz:** MV jeden 3. Mittwoch im Monat (18. Mai) um 20 Uhr in der Gaststätte „Blaue Taube“, Kaiserslautern, Pariserstr. 23. 1. Vorsitzender: Karl Stein, Pirmasens, Friedrichstr. 36; Schriftführer: Horst Heine, Rodenbach, Flurstr. 1.

**Saar:** MV Montag, 16. Mai, um 20 Uhr in der „Warndt-Schenke“, Saarbrücken, Hohenzollernstraße 21. 1. Vorsitzender: Hans Philippi, Heusweiler/Saar, Trierer Str. 75; 2. Vorsitzender: Gustav R. Reppert, Saarbrücken, Papestr. 9.

### Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

Sitz: Wien IX., Porzellangasse 48/20, Tel. 56 43 21. Landesredaktion: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, Wien XIX., Springsiedelgasse 30, Tel. 3 61 99 13.

**Einladung zur Jubiläums-Jahreshauptversammlung 1960 in Wien am 21. und 22. Mai 1960.** Alle Freunde und Mitglieder unserer Gesellschaft im In- und Auslande laden wir herzlichst ein, an unserem Kakteen-Jahresfest, anlässlich des 30jährigen Bestandes der GÖK, teilzunehmen und bitten Sie, sich an Fr. Elfriede Gesierich, Wien 3, Löwengasse 14/21, zu wenden, die die nachfolgende Korrespondenz, Quartierbeschaffung und Betreuung unserer Gäste übernimmt.

#### Veranstaltungsplan:

Samstag, 21. Mai, 10.00 Uhr Eröffnung der Kakteenausstellung im Burggarten. 14.30 Uhr **Delegiertenbesprechung** im Gasthof „Zu den 3 Hackeln“, Wien 8, Piaristengasse 50, Straßenbahn Nr. 13 u. Linie J. 15.00 Uhr Exkursion durch die Kakteenausstellung des Botanischen Gartens, Wien 3, Prätoriusgasse Ecke Rennweg 14, Tabak-Trafik Treffpunkt beim Eingangstor. Straßenbahnlinie Nr. 71 u. O. bis Rennweg—Fasang. 19.00 Uhr gemütlicher Original Wiener Heuriger bei Schöll's Erben, Wien 19, Sandg. 5, Tel. 32-29-585, Straßenbahnlinie 38. Kalter Gratisimbiß, erstklassiger Wein, Sängerkrieg, Schrammelmusik, Ende 23 Uhr. Sonntag, 22. Mai, 9.30 Uhr Hauptversammlung im Lindenkeller, Wien I, Rotenturmstr. 12, Telefon 52-64-57.

#### Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Präsidenten.
2. Wahl des Protokollführers.
3. Geschäftsbericht und Entlastung des Hauptvorstandes.
4. Übergabe von Preisen an die Sieger des Mitglieder-Wettbewerbes.
5. Ehrung langjähriger und besonders verdienter Kakteenfreunde und der Ehrenmitglieder durch Überreichung einer Ehrengabe.
6. Abschied und Übergabe des Präsidiums an den Vorsitzenden des Wahlkomitees.
7. Wahl des neuen Hauptvorstandes der GÖK.
8. Antrittsrede des neuen Präsidenten, Arbeitsplan für das kommende Jahr.
9. Bestätigung der neuen Landesgruppen- und Ortsgruppenvorstände.
10. Anträge: Verschiedenes.
11. Bestimmung des Tagungsortes der JHV 1961.
12. Wahl der Rechnungsprüfer.

11.00 Uhr Lichtbildervorträge, 13.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen, 14.00 Uhr Lichtbildervortrag, 15.00 Uhr Autofahrt in den Wienerwald, Besichtigung einer großen Liebhabersammlung und gemeinsamer Ausklang in einem Wienerwald-Restaurant.

Nach Anmeldung zur Teilnahme an der Tagung erhalten Sie einen Hotelprospekt mit Stadtplan, nach dem Sie die gewünschte Unterkunft auswählen können, worauf Ihnen der Quartierschein zugesandt wird. Die Teilnahme an allen Veranstaltungen einschließlich kalter Heurigenplatte, reichlichem Mittagessen und Autobusfahrt kommt auf rund ö.S. 50.—, für die Ihnen ein Teilnahmebon zugessandt wird. Die Ausgabe von Bons hat sich als notwendig erwiesen, da nur die genaue Teilnehmerzahl der Organisationsleitung die Vorausbereitung von Speisen und Autobussen ermöglicht. Die Kalkulation ist, wie Sie selbst ersehen können, äußerst knapp erstellt.

#### Landesgruppen:

**Wien/NÖ/Bgld.:** Gesellschaftsabend jeden 2. Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr im Gasthof „Zu den 3 Hackln“, Wien VIII, Piaristengasse 50. Parkplatz gegenüber! Vorsitzender: Karl Pfeiffer, Wien VII, Siebensterngasse 21, Tel. 44 72 858.

**Oberösterreich:** Gesellschaftsabend jeweils am 2. Samstag im Monat um 18 Uhr im Botanischen Garten Linz oder in Wels. Gesonderte Verständigungen ergeben durch den Vorsitzenden Dir. Alfred Bayr, Linz, Joh.-Konrad-Vogelstraße 7—9, Tel. 26 351, oder Herrn Karl Pichler, Wels, Friedhofstraße 8a.

**Salzburg:** Gesellschaftsabend jeden 2. Dienstag im Monat um 19.30 Uhr im Gasthof „Riedenburg“, Salzburg, Neutorstraße 31, Vorsitzender: Dipl.-Ing. Rudolf Schurk, Salzburg, Guetratweg, Tel. 68 391.

**Innsbruck:** Gesellschaftsabend jeden 2. Montag im Monat um 20 Uhr im Gasthof Sailer, Innsbruck, Adamgasse 8, Vorsitzender: Hofrat Franz Kundratitz, Innsbruck, Conradstraße 12, Tel. 7 45 02.

**Vorarlberg:** Gesellschaftsabend jeden 2. Samstag im Monat um 20 Uhr im Gasthof „Zur Flur“, Dornbirn. Vorsitzender: Herr Franz Lang, Dornbirn, Weihermähder 12; Stellvertreter: Herr Gotthard Beirer, Bregenz, Mariahilfstraße 51.

**Steiermark:** Gesellschaftsabend jeden 1. Montag im Monat um 19.30 Uhr im Gasthof „Schubertshof“, Graz, Zinzendorfstraße 17, Vorsitzender: Dir. Karl Scholz, Graz, Rebengasse 24/11, Tel. 93 946.

**Oberland:** Gesellschaftsabend jeweils gegen schriftliche Verständigung durch den Vorsitzenden, Herrn Ludwig Vostry, Knittelfeld, Josef Kohlgasse 3.

**Kärnten:** Gesellschaftsabend jeden 2. Dienstag im Monat um 20 Uhr im Gasthof „Zum Kleeblatt“, Klagenfurt, Neuer Platz Nr. 4. Vorsitzender: Herr Bruno Muck, Klagenfurt, Fledermausweg 4, Schriftführer: Dr. Ernst Priessnitz, St. Veit/Glan, Gerichtsstraße 3.

#### Schweizerische Kakteen-Gesellschaft

Sitz: Aarau, Liebeggerweg 18.

Landesredaktion: H. Krainz, Zürich 2, Steinhaldenstraße 70.

**Mitteilung des Hauptvorstandes:** Allfällige Samenspenden und diesbezügliche Gesuche können an das Sekretariat der SKG, Liebeggerweg 18, Aarau, gerichtet werden.

#### Einladung

zur 30. Jahreshauptversammlung der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft am Sonntag, 22. Mai 1960, um 10.30 Uhr im Hotel Flora (Eingänge Pilatusstraße und Seidenhofstraße, 100 m vom Bahnhof) in Luzern.

#### Traktanden:

1. Begrüßung.
2. Bestimmung des Protokollführers und der Stimmzähler.
3. Protokoll der JHV 1959 in Zürich.
4. Geschäftsberichte und Entlastung.

5. Wahlen: a) des Protokollführers,  
b) des Kuratoriums des W.F.
6. Mutationen, Aufnahme der OG Chur.
7. Allf. Anträge.
8. Festsetzung des Jahresbeitrages.
9. Bestimmung des Tagungsortes 1961.
10. Verschiedenes.

#### Programm:

**Freitag, 20. Mai 1960:** Eröffnung der öffentlichen Kakteen-Ausstellung auf der glasbedachten Gartenterrasse des Hotel Flora.

**Samstag, 21. Mai 1960:** 10.00—22.00 Gartenterrasse; öffentliche Kakteenschau; 20.15 kleiner Saal des Hotel Flora; Lichtbilder über Luzerner Kakteen-sammlungen.

**Sonntag, 22. Mai 1960:** 9.00 Öffnung der Kakteen-schau auf der Gartenterrasse, Hotel Flora; 9.30 Prä-sidentenkonferenz im Hotel Flora, Zimmer Nr. 2; 10.30 Hauptversammlung im Saal des Hotel Flora; 12.45 Bankett im Saal des Hotel Flora. — Nachmit-tag: zur freien Verfügung, Besuch der Kakteenschau. Bei schönem Wetter empfehlen wir: Spaziergang in die Luzerner Altstadt, kleine Seerundfahrt, Aus-flug auf den Gütsch, Ausflug auf den Dietschiberg. Bei schlechtem Wetter empfehlen wir: Konzert-besuch im Flora-Garten, Kursaal Luzern, Verkehrs-haus der Schweiz.

**Preis der Festkarte für Sonntag, d. h. für Bankett und Eintritt in die Ausstellung, Fr. 11.—** Anmel-dungen (für Bankett) erbeten bis spätestens zum **16. Mai** an den Präsidenten der OG. Luzern, Herrn A. Fröhlich, Hünenbergstr. 44, Luzern.

#### Ortsgruppen:

**Baden:** MV Dienstag, 3. Mai, 20.15 Uhr, im Restau-rant Frohsinn, Baden.

**Basel:** MV Montag, 2. Mai, 20.15 Uhr, im Restaurant Schuhmachernzunft. Vortrag eines Kakteenjägers aus Chile.

**Bern:** MV Montag, 9. Mai, 20.15 Uhr, im Restaurant Sternenberg. Vortrag von Herrn Neyerlin über „Düngen und Pflanzenschutz“.

**Biel:** Es wird persönlich eingeladen.

**Chur:** Es wird persönlich eingeladen.

**Freiburg:** MV Dienstag, 3. Mai, 20.30 Uhr, im Café St. Pierre. Anweisungen für die Aussaat.

**Lausanne:** Invitation personnelle.

**Luzern:** MV Samstag, 14. Mai, 20 Uhr, im Restau-rant Walliser Kanne. Thema wird an der Versamm-lung bekanntgegeben.

**Olten:** Es wird persönlich eingeladen.

**Schaffhausen:** MV Donnerstag, 5. Mai, 20 Uhr, im Restaurant Oberhof, Schaffhausen. Pflanzen- und Sämlingsbewertung. Es kommen zur Bewertung: Pfl.: *Par. macracantha*, *P. aureispina*, *Frailea colom-biana*; Sämlinge: *Astr. ornatum*, *Mam. spinosissima* var. *sanguinea* und *Reb. senilis* var. *iseliniana*.

**Solothurn:** MV Freitag, 6. Mai, 20 Uhr, im Hotel Metropol. Lichtbildervortrag über Mexiko durch Herrn Thiele, Kaktimex. Pflanzenverteilung.

**Thun:** MV Samstag, 7. Mai, 20 Uhr, im Restaurant Neuhaus. Thema: Aussaat. Referent: Herr Dr. chem. Locuty.

**Winterthur:** MV Donnerstag, 12. Mai, 20 Uhr, im Restaurant Gotthard. Über das Pfropfen, Referat von Herrn Schmidt.

**Zug:** Wir treffen uns auf persönliche Einladung.

**Zürich:** MV Freitag, 6. Mai, 20 Uhr, im Zunfthaus zur Saffran, Limmatquai, Zürich 1. Lichtbildervor-trag von Herrn Krähenbühl über die Systematik der Kakteen. — Mittwoch, 18. Mai, ab 20 Uhr freie Zu-sammenkunft im Rest. z. gelben Schnabel, Zinnen-gasse 7/9, Zürich 1.

**Zurzach:** Es wird persönlich eingeladen.

# KOSMOS-NATURFÜHRER

**Zum Kennenlernen, Bestimmen, Pflegen von Pflanzen und Tieren**

## **Neu:**

### **Schädlinge und Krankheiten an Zierpflanzen**

Schädlinge an Blumen, Stauden, Topf- und Ziergewächsen und ihre Bekämpfung. Mit 670 Text- und Farbbildern. Leinen DM 16.80

### **Welcher Baum ist das!**

Bäume, Sträucher, Zier- und Nutzpflanzen nebst ihren Merkmalen an Stamm, Blatt, Blüte, Frucht. Mit 421 Abbildungen sowie 36 Fotos (Knospen). Abwaschbar DM 5.30, Leinenband DM 7.50

### **Was blüht denn da!**

Bestimmungsbuch der wildwachsenden Blumen, Kräuter, Gräser, Laub- und Nadelhölzer. Mehr als 900 Textbilder, 12 Farbtafeln. Abwaschbar DM 7.20, Leinen DM 8.50

### **Was wächst und blüht in meinem Garten!**

Zum Pflanzen, Pflegen und Bestimmen der Blütenpflanzen im Garten. Mit 415 bunten und einfarbigen Bildern. Abwaschbar 7.20, Leinen 8.50

### **Welche Heilpflanze ist das!**

Merkmale, Sammelgut, Anwendung der Heil- und Giftpflanzen. Dazu 375 bunte und einfarbige Bilder. Abwaschbar DM 5.80, Leinen DM 7.50

### **Unsere Moos- und Farnpflanzen**

Bau, Lebensweise, Bestimmung. Mit 332 Text- und Tafelbildern. Abwaschbar DM 9.80, Leinen DM 11.80

### **Pilze Mitteleuropas**

80 lebensgroße Farbtafelbilder mit zuverlässigen Angaben zum Bestimmen, Sammeln, Verwerten. 2 Bände. Hlw. je DM 9.80

### **Was blüht auf Tisch und Fensterbrett!**

Zimmerblumen und Balkonpflanzen mit genauen Angaben zur Bestimmung und Pflege. 389 z. T. bunte Bilder. Abwaschbar DM 5.80, Leinen DM 7.50

### **Zwischen Strand und Alpen**

Die Lebensstätten unserer Heimat, ihre Pflanzen und Tiere. Mit 16 Farbtafeln und 425 Textbildern. Abwaschbar DM 7.20, Leinen DM 8.50

## **Neu:**

### **Wie wird das Wetter!**

Einführung in die Wetterkunde sowie Anleitung zum Beobachten und zur Voraussage des Wetters. Über 100, teils farbige Bilder. Abwaschbar DM 8.50, Leinenband DM 9.80

### **Welcher Hund ist das!**

Aussehen, Charakter, Verwendung von 183 Hunderassen und Schlägen. Mit 266 Bildern. Abwaschbar DM 10.80, Leinen DM 12.80

### **Welcher Käfer ist das!**

Zum Sammeln und Bestimmen wichtiger und auffälliger Käferarten. Mit 315 teils farbigen Bildern. Abwaschbar DM 7.20, Leinenband DM 8.50

### **Kriechtiere und Lurche**

Eidechsen und Schlangen, Molche, Kröten, Frösche unserer Heimat. Mit 165 Text- und Tafelbildern. Abwaschbar DM 7.20, Leinenband DM 8.50

### **Unsere Schnecken und Muscheln**

Bau, Lebensweise und Bestimmung sowie Zucht und Pflege im Aquarium. Mit 259 z. T. bunten Text- u. Tafelbildern. Abwaschbar DM 7.20, Leinen DM 8.50

### **Unsere Süßwasserfische**

Biologie, Bestimmungsmerkmale, Anglertips. Mit 118 zum Teil bunten Bildern sowie 50 Textbildern. Abwaschbar DM 10.80, Leinen DM 12.80

### **Welches Tier ist das!**

Die in Wald, Feld, Wasser wildlebenden Säugetiere. Mit 245 Text- und Tafelbildern. Abwaschbar DM 5.80, Leinenband DM 7.50

### **Was lebt in Tümpel, Bach und Weiher!**

Tiere und Pflanzen in unseren Kleingewässern. Mit 470 Text- und Tafelbildern. Abwaschbar DM 8.50, Leinen DM 9.80

### **Welcher Schmetterling ist das!**

Zum Bestimmen, Sammeln und Züchten. Mit 333 Farbbildern der Falterarten, ihrer Raupen, Puppen, Futterpflanzen. Abwaschbar DM 9.80, Leinenband DM 11.80

### **Was fliegt denn da!**

Die Vogelarten Mitteleuropas in über 700 meist vielfarbigen Darstellungen der Vögel, Eier, Flugbilder. Mit Angabe von Größe, Form, Stimme, von Flug, Vorkommen und Namen der Vögel. Abwaschbar DM 7.20, Leinen DM 8.50

|                                                                                                                                                                                             |                                                                                                                                                    |                                                                                                                                                                                                           |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p><b>Kleinheizkabel</b><br/>für Blumenfenster, Treibhäuschen etc. zur<br/>Pflege und Aufzucht aller Art Pflanzen.<br/>Liste kostenlos.<br/><b>Berthold Pennigke, Berlin-Nikolassee</b></p> | <p><b>Kakteen</b><br/>F. Jansen<br/>Leyweg 24<br/>Den Haag/Holland</p>                                                                             | <p><b>Kakteen</b><br/>Franz Raab &amp; Sohn<br/>Limburg a. d. Lahn<br/>Weiersteinstraße 6</p>                                                                                                             |
| <p><b>Parodia chrysanthion</b>, die Kostbarkeit für Liebhaber u. andere Kakteen gibt ab: <b>H. Deschan</b>, Berlin-Wilmersdorf, Gieselerstraße 16</p>                                       | <p><i>Bei privaten Gelegenheitsanzeigen kostet</i> DM<br/>jedes Wort —,35<br/>im Fettdruck —,45<br/>Chiffregebühr 1.—<br/>Vorauszahlg. erbeten</p> | <p><b>Für jeden Zweck die geeignete Lupe</b><br/>Einschlaglupe, Leseglas, Fadenzähler, Präparierlupe, Stereoskopische Prismenlupe. - Verzeichnis L 33 kostenlos<br/><b>FRANCKH-VERLAG STUTTGART-O</b></p> |

Ein neues Kosmos-Buch für jeden Kakteenfreund

## ***Kakteenpflege - biologisch richtig***

Pflege — Zucht — Beschreibung der Gattungen

Von Professor Dr. Franz Buxbaum

Ein Blick in das Inhaltsverzeichnis:

Vom Kakteensammeln — Klima der Kakteenländer

Kakteenpflege — biologisch richtig: Licht — Bodenverhältnisse — Erdlage — Chemie des Bodens (Die natürlichen Nährstoffbedingungen, Bodenreaktion) — Kulturgefäße, Pflanzkasten, Regensicheres Setzen nasseempfindlicher Arten — Luft- und Bodenfeuchtigkeit — Winterstand Die Kultur der epiphytischen Kakteen (Blattkakteen): Gattungen — Heimatbedingungen — Die wahren Ursachen von Mißerfolgen — Die richtige Kultur — Rankcereen

Sämlingszucht: Die praktische Ausführung der Aussaat — Pikieren oder nicht?

Die Anzucht von Stecklingen: Die zur Bewurzelung geeigneten Bedingungen (Trockenbewurzelung, Bewurzelung in „gespannter“, d. h. feuchter Luft, Bewurzelung auf feuchtem Substrat, Bewurzelung in Nährlösungen) — Schwierigkeiten

Importen

Das Pfropfen (Allgemeines, Die theoretischen Grundlagen des Pfropfens, Geräte, Unterlagen, Zeitpunkt der Pfropfung, Vorgang der Pfropfung, Pfropfung alter Stücke mit geradem Schnitt, Spaltpfropfung, Sämlingspfropfung) — Scheinpfropfung

Krankheiten und Schädlinge: Tierische Schädlinge (Woll- und Schmierläuse, Schildläuse, Wurzelläuse, Rote Spinne, Wurzelnematoden (Älchen) — Pflanzliche Parasiten, Krankheiten — Stoffwechselerkrankungen

Arbeitskalender: Vorfrühling — Frühling — Sommer — Spätsommer — Vorherbst — Herbst — Winter

System und Nomenklatur: Oh, diese Benennungen! — Das System — Provisorische Stammbäume  
Besprechung von 153 Gattungen (in alphabetischer Reihenfolge)

Abbildungs- und Quellenverzeichnis — Sachregister

224 Seiten mit 24 Abbildungen im Text sowie 40 Tafeln mit 106 großenteils vielfarbigen Bildern

In Leinen gebunden 24,— DM

KOSMOS-VERLAG · FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG · STUTTGART